

Inhalt

Vorwort von Françoise Schwab: Vladimir Jankélévitch und der Geist der Résistance	9
Erstes Kapitel: Die Résistance	27
Einführung von Françoise Schwab: Der Krieg als einschneidende Erfahrung	29
»Einige Genossen«	46
»Die aktive Rolle des Zeugen«	50
»Die Résistance hat ein Wörtchen mitzureden«	52
Gedenkschrift anlässlich des Massakers vom Juni 1942 auf dem Mont-Valérien	54
Würdigung der Résistance	56
Würdigung der universitären Résistance	59
Brief von Vladimir Jankélévitch an die Eltern des erschossenen Sohnes	63
Briefe über François Cuzin	64
Vortrag anlässlich der Einweihung der Salle François-Cuzin	66
Hommage an Jacques Decour (1912–1944 auf dem Mont-Valérien)	70
Hommage an Pater Roger Braun	73
Vortrag für die Association nationale des anciennes déportées et internées de la Résistance (ADIR)	75
Brief von Geneviève de Gaulle-Anthonioz	84
Zweites Kapitel: Gegen Antisemitismus, Rassismus und Totalitarismus	85
Einführung von Jean-Marie Brohm: Die Aktualität von <i>Psycho-analyse des Antisemitismus</i>	87
Jean-Marie Brohm: Anmerkung zu Heideggers Antisemitismus	96

»Psycho-analyse des Antisemitismus«	100
»Der Mythos von der Jugend«	107
»Der Antisemitismus ist kein Rassismus«	109
Vortrag vor dem Kolloquium der UNESCO gegen die Verjährung von Kriegsverbrechen	117
»Über den Antisemitismus«	125
»Nach dem Tod von Martin Heidegger: Es braucht Philosophen«	127
»Die Jugend muss sich dessen bewusst werden«	136

Drittes Kapitel: Vergessen ist verboten 141

Einführung von Françoise Schwab:	
Das Unverjähnbare	143
»Das Unverjähnbare«	148
»Vergessen ist verboten«	151
»Beate Klarsfeld oder die große Chance auf ein Verzeihen«	155
»Die Erinnerungen eines Henkers«	158
Stellungnahmen im Rahmen der Proteste gegen die Befreiung Touviers	160
»Touvier: Eher Gunst als Begnadigung«	162
»Nein, wir werden nicht schweigen«	165
»Vor 30 Jahren im Warschauer Ghetto. Die Toten sind auf uns angewiesen«	168
»Herr Brandt, befreien Sie Beate!«	170
»Wir konnten noch so viel wissen...«	171
»Gegen das Vergessen«	174
»Menschlich ist nicht das Vergessen, sondern die Erinnerung, die Wachsamkeit und die Treue...«	177
»Die Hölle und der Wahn von Auschwitz«	184
Vorwort für <i>Jeux de la mort et de l'espoir</i> von Henry Bulawko	187

Viertes Kapitel: Treue zu Israel 189

Einführung von Jean-François Rey:

Das Blut der Wahrheit: Zerrissenheit und Treue 191

»Die Verweltlichung der israelischen Theokratie
ist ein unausweichliches Schicksal« 197

»Eine unveränderliche Freundschaft« 198

»Israel wird leben« 199

»Israel ist das Gewissen der Welt von heute« 201

»Eine Perversion des Geistes« 204

Brief an Jean-Paul Sartre 207

Mitteilung über die Zukunft Israels 209

»Ein Demonstrant für Beirut« 210

»Der Aufruf für Frieden im Libanon, den ich
unterzeichnet habe« 212

Brief an François Georges 213

»Die Wahrheit ist blutig« 214

Manuskript zum 35. Jahrestag der Unabhängigkeit Israels.. 219

Fünftes Kapitel: Muss man verzeihen? 221

Einführung von Françoise Schwab:

Das Verzeihen als Herausforderung 223

»Einführung in das Thema Verzeihen« 226

»Schwierigkeiten des Verzeihens« 246

Abschlussrede eines runden Tisches zum »Jüdischen
Messianismus und zum Zweck der Geschichte« 263

Nachwort von Jean-Marie Brohm:

Das politische Engagement von Vladimir Jankélévitch 269

Biographische Angaben 277

Bibliographie der ins Deutsche übersetzten Werke 284